

Reformationsgottesdienst

Poetisches und Derbes – Reformationstag in Essenheim

Ich hatte die Wahl zwischen Christuskirche und Essenheim und ich bin froh, dass ich mich für Essenheim entschieden habe!, so lautete die erste spontane Reaktion eines Gottesdienstbesuchers am Reformationstag.



Und er war nicht der einzige, der einen – wie auch wir finden – gelungenen und schönen Abend in der vollbesetzten Mauritiuskirche genossen hat.

Mit einer Andacht unter dem Thema *Poetisches und Derbes des Dr. Martinus L.* haben wir unsere Veranstaltungsreihe *Wort-folgen. Essenheim. Glaube. Reformation* begonnen, die wir anlässlich des Jubiläums 500 Jahre Reformation vorbereitet haben.



Das Gitarrentrio *Encanto* – Heinz Strobel, Hans-Roland Schneider und Tassilo Reiß-König – brachte Musik aus der Renaissance, der Zeit Martin Luthers, zu Gehör. Die von den studierten Musikern mit Gefühl vorgetragenen Werke wechselten mit Worten Luthers ab.



Worte zwischen Poesie und Derbheit, mal witzig, mal tiefsinnig, aber auch erschreckend. Worte, die irritierend und abstoßend sein können, und doch andererseits oft auch wohltuend und aufbauend sind, so lauteten die Erklärungen von Pfarrer Meister, bevor die Besucher die tatsächlich überraschenden und sogar schockierenden Sprüche einerseits, aber auch die aufrüttelnden und Mut machenden Gedanken des großen Reformators andererseits zu hören bekamen.



Anke Schwarzweller-Mößlein, Axel Hoock, Manuel Fetthauer und Simon Meister trugen die Texte vor.

Dazwischen ließ die Musik ausreichend Zeit über das Gehörte nachzudenken.



Leicht anzunehmen waren bekannte Sprüche wie

Musik ist eine Gabe Gottes und dem Teufel sehr verhasst!

und leises Lachen hallte durch den Kirchenraum, als vorgelesen wurde

Ein Geiziger kann nichts Nützlicheres und Besseres tun, als wenn er stirbt.

Betroffenheit dagegen war spürbar, als es hieß *Man soll die Bauern zerschmeißen, würgen und stechen...*
oder als zu hören war *Kommen wir zum Türken, so fahren wir zum Teufel. Bleiben wir unter dem Papst, so fahren wir in die Hölle.*



Es gelang so ein spannender Abend, der die Besucher in die Zeit und Gedankenwelt des Reformators einführt – mit all ihren Schönheiten, Grobheiten und Widersprüchen. Unter Luthers Abendsegen, *Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde. Alsdann flugs und fröhlich geschlafen*, schloss die Andacht, die so manchen Gast hat sicher fröhlich zu Bett gehen lassen.